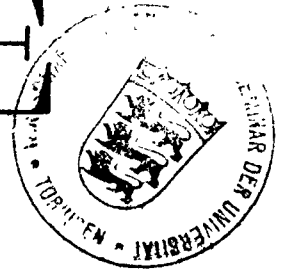


STATISTISCHE BERICHTE



ZG 43

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. III/4/126

Erschienen am 6. September 1954

1
33 1 II 66

Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte

Ende Juli 1954

(4089)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Der Juli war im ganzen Bundesgebiet verhältnismässig kühl und infolge starker Bewölkung arm an Sonnenschein, dabei im Norden, Osten und Süden aussergewöhnlich niederschlagsreich mit einer schweren Hochwasserkatastrophe in Südostbayern, während im Westen des Bundesgebietes die Normalwerte der Niederschläge stellenweise nicht erreicht wurden.

Für die Pflanzenentwicklung waren die häufigen Niederschläge günstig, andererseits wurde das Wachstum, besonders der wärmebedürftigeren Pflanzen, durch die ungewöhnlich niedrigen Temperaturen gehemmt.

Die Beurteilung des Wachstumsstandes der landwirtschaftlichen Feldfrüchte durch die Berichterstatter der Statistischen Landesämter erstreckten sich zu Ende Juli auf die wichtigeren Hülsenfrüchte, Hackfrüchte und Futterpflanzen sowie auf Tabak und Körnermais.

Der Wachstumsstand im Bundesgebiet

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	1 9 5 4		1 9 5 3
	Juli	Juni	Juli
Spätkartoffeln	2,6	2,7	2,6
Zuckerrüben	2,5	2,6	2,3
Futterrüben	2,6	2,7	2,3
Kohlrüben	3,0	3,1	2,5
Körnermais	2,6	2,7	2,4
Erbsen	2,6	2,7	2,7
Ackerbohnen	2,8	2,9	2,6
Wicken	2,6	2,7	2,5
Tabak	2,9	2,7	2,8
Klee	3,0	3,0	2,5
Luzerne	2,8	2,8	2,3
Wiesen	2,8	2,9	2,4
Viehweiden	2,9	3,2	2,5

Nach diesen Beurteilungen war der Wachstumsstand im Durchschnitt des Bundesgebietes fast durchweg etwas besser als mittel. Die besten Beurteilungsnoten haben die Zuckerrüben (2,5), ferner der Körnermais, die Erbsen und Wicken sowie die Spätkartoffeln und Futterrüben (2,6), während die Kohlrüben und der Klee mit mittleren Noten (3,0) am schlechtesten abschnitten.

Die Spätkartoffeln hatten allenthalben einen recht guten Stand (Noten 2,4 bis 2,7). Die Zuckerrüben standen in ihren Hauptanbaugebieten Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ebenfalls besser als mittel (Note 2,6 bzw. 2,3); in den übrigen grösseren Ländern teilweise sogar noch besser und nur in Schleswig-Holstein schlechter (3,0). Auch die Futterrüben standen in Schleswig-Holstein (Note 3,3) bedeutend schlechter als in den übrigen grösseren Ländern (Noten 2,2 bis 2,7). Die Kohlrüben, die hauptsächlich in Schleswig-Holstein und Niedersachsen angebaut werden, standen dort etwa mittelmässig (Noten 2,9 und 3,0), in den Ländern mit weniger bedeutenden Anbauflächen dagegen teils besser, teils schlechter.

Für Erbsen, Ackerbohnen und Wicken waren die Beurteilungsnoten in allen grösseren Ländern besser als mittel (Noten 2,3 bis 2,8) bis auf die Ackerbohnen in Schleswig-Holstein (3,2).

Der Tabak stand in seinem Hauptanbaugebiet Baden-Württemberg besser als mittel (Note 2,7), im zweitgrössten Anbaugebiet Rheinland-Pfalz dagegen etwas schlechter (3,1) und in Niedersachsen, wo sich ebenfalls noch grössere Anbauflächen finden, wiederum etwas besser als mittel (2,8).

Der Körnermais, der ebenfalls hauptsächlich in Baden-Württemberg angebaut wird, stand dort recht gut (Note 2,5). Auch die übrigen Länder mit noch nennenswerten Anbauflächen hatten bessere Noten als mittel (2,6 bis 2,9).

Der Klee erhielt in Baden-Württemberg und Bayern bessere Beurteilungsnoten (2,8 und 2,9), während die Noten in den übrigen grösseren Ländern etwas schlechter ausfielen (3,1 und 3,2). Die Luzerne, die Wiesen und die Viehweiden standen ebenfalls in Baden-Württemberg und Bayern (Noten 2,6 und 2,7) besser als in den übrigen Ländern. Schlechter als mittel standen nur die Luzerne in Rheinland-Pfalz und die Wiesen und Weiden in Schleswig-Holstein (Noten 3,2 bzw. 3,1 und 3,3).

Gegenüber der vorhergehenden Schätzung (Ende Juni) hat sich der Wachstumsstand bei den meisten beurteilten Fruchtarten im Bundesdurchschnitt um 0,1 Punkt, bei Viehweiden sogar um 0,3 Punkte verbessert. Eine Verschlechterung ergab sich nur bei Tabak um 0,1 Punkt.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (Juli 1953) ergibt sich im Bundesdurchschnitt bei den Spätkartoffeln keine Abweichung, während die Zuckerrüben um 0,2 Punkte und die Futterrüben um 0,3 Punkte schlechter abschneiden. Hülsenfrüchte, Körnermais und Tabak stehen ebenfalls etwas schlechter als im Vorjahr (um 0,1 bis 0,2 Punkte) mit Ausnahme der Erbsen, die um 0,1 Punkt besser stehen. Am stärksten fallen gegenüber dem Vorjahr die Kohlrüben, Futterpflanzen und Viehweiden ab (um 0,4 bis 0,5 Punkte).

Die tierischen Schädlinge wurden im Juli durch die kühle und feuchte Witterung weitgehend gehemmt. Im grösseren Umfang traten in Süddeutschland Kartoffelkäfer, Sperlinge und Wild auf, in Baden-Württemberg ausserdem Engerlinge. Ferner wurden aus Schleswig-Holstein neben Kartoffelkäfern, Rübenfliegen und Rübenblattwanzen grosse Schäden durch Blattläuse auf Futter- und Zuckerrüben gemeldet. Von den Pflanzenkrankheiten haben sich die Krautfäule der Kartoffeln und die Viruskrankheiten in West- und Süddeutschland und die Vergilbungskrankheit der Rüben in Nordrhein-Westfalen stärker ausgebreitet.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	L a n d	1954	Tabak	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken
			1	2	3	4	5
1	Schleswig-Holstein	Juli	2,5	.	2,8	3,2	2,8
2	" "	Juni	2,8	.	2,9	3,1	2,8
3	Hamburg	Juli	3,3	3,5	.	3,0	3,0
4	"	Juni	2,8	3,1	3,4	3,9	4,0
5	Niedersachsen	Juli	2,8	2,6	2,7	2,8	2,8
6	"	Juni	2,7	2,8	2,7	2,9	2,9
7	Bremen	Juli	.	.	.	.	.
8	"	Juni	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Juli	-	2,8	2,8	2,8	2,6
10	" "	Juni	-	2,5	2,8	2,9	2,6
11	Hessen	Juli	2,6	2,7	2,4	2,5	2,6
12	"	Juni	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7
13	Rheinland-Pfalz	Juli	3,1	2,7	2,7	2,7	2,6
14	" "	Juni	3,0	2,8	2,8	2,8	2,9
15	Baden-Württemberg	Juli	2,7	2,5	2,4	2,3	2,4
16	" "	Juni	2,6	2,7	2,5	2,5	2,6
17	Bayern	Juli	3,6	2,9	2,5	2,5	2,5
18	"	Juni	2,9	2,9	2,7	2,6	2,6
19	<u>Bundesgebiet</u>	Juli	2,9	2,6	2,6	2,8	2,6
20	"	Juni	2,7	2,7	2,7	2,9	2,7
21	West-Berlin	Juli	-	2,3	2,8	.	2,0
22	" "	Juni	-	2,9	2,5	-	-

Ende Juli 1954

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Spätkartoffeln (einschl. der mittelfr. u. mittelspäten)	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee (auch im Gemisch m. Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
6	7	8	9	10	11	12	13	
2,5	3,0	3,3	2,9	3,2	2,9	3,1	3,3	1
2,8	2,8	3,0	3,1	3,4	2,9	3,2	3,6	2
2,6	3,3	3,2	3,3	2,8	2,9	3,0	2,9	3
2,8	3,2	3,1	3,4	3,2	3,2	2,9	3,2	4
2,5	2,6	2,7	3,0	3,2	3,0	3,0	3,0	5
2,7	2,8	2,9	3,1	3,4	3,1	3,3	3,3	6
:	:	:	:	:	:	:	:	7
:	:	:	:	:	:	:	:	8
2,4	2,3	2,5	3,2	3,1	2,7	2,8	2,8	9
2,5	2,5	2,6	3,2	3,3	2,9	3,1	3,0	10
2,5	2,2	2,2	2,6	3,2	2,8	2,8	2,8	11
2,8	2,5	2,5	3,0	3,5	2,9	3,5	3,4	12
2,7	2,4	2,6	3,2	3,1	3,2	3,0	2,9	13
2,9	2,6	2,8	3,3	3,4	3,1	3,5	3,2	14
2,5	2,1	2,3	2,7	2,8	2,6	2,6	2,6	15
2,6	2,3	2,5	2,8	2,7	2,5	2,6	2,5	16
2,7	2,4	2,6	3,2	2,9	2,7	2,7	2,7	17
2,8	2,6	2,8	3,3	2,8	2,9	2,6	2,6	18
2,6	2,5	2,6	3,0	3,0	2,8	2,8	2,9	19
2,7	2,6	2,7	3,1	3,0	2,8	2,9	3,2	20
2,1	2,7	2,5	2,9	2,5	2,7	2,5	2,2	21
2,5	3,1	3,1	3,0	2,6	2,7	2,9	2,8	22